

A. Dirix, H. G. Knuttgen, K. Tittel (Hrsg.): Olympia Buch der Sportmedizin, Eine Veröffentlichung des IOC in Zusammenarbeit mit der FIMS, Enzyklopädie der Sportmedizin, Band 1, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln, 1989, 555 Seiten, 224 Abbildungen in 309 Einzeldarstellungen, 68 Tabellen, gebunden, 148 DM

Das Fach Sportmedizin ist nun über 75 Jahre alt, in den vergangenen Jahrzehnten sind einige Monographien zu diesem Thema erschienen. Ein aktuelles Buch mit allen Aspekten der Sportmedizin ist jedoch erst mit diesem Olympiabuch der Sportmedizin vorgelegt worden. Es behandelt das weite Spektrum der internistischen und traumatischen Seite der Sportmedizin, aber auch die seltener enthaltenen Beiträge zu Fragen der Umwelt, der Hygiene und des Frauen- und Jugendsports. Die sportärztliche Untersuchung wird eingehend abgehandelt wie auch organisatorische Fragen bei größeren sportlichen Ereignissen. Bemerkenswert ist ferner, daß die Autoren aus den verschiedensten Ländern stammen, so daß ein internationaler Maßstab in der Bewertung gesetzt werden darf. Wie immer in einem solchen

Vielmänner-Buch sind die Beiträge unterschiedlich in ihrem Niveau, einige Artikel bringen nur wenige, nicht immer aktuelle Literaturangaben. Beiträge zu ophthalmologischen und dermatologischen Aspekten der Sportmedizin fehlen, die Echokardiographie ist nur am Rande erwähnt, Hinweise auf Standardrichtlinien und Qualitätskontrolle in der Leistungsdiagnostik fehlen. Dafür wird die Dopingproblematik klar und eindeutig angesprochen, wobei Doping eindeutig abgelehnt wird. In diesem Zusammenhang hätte man sich noch eine Stellungnahme gewünscht zur Ethik in der Sportmedizin, zu Fragen der Versuche an und mit Sportlern sowie zu den möglichen Schädigungen im Sport bei Kindern, die Hochleistungssport betreiben (Turnen!).

Diese kritischen Anmerkungen mindern allerdings den Wert dieses Buches nicht, es liefert einen hervorragenden Überblick über den breiten Bereich der Sportmedizin. Angesichts der anstehenden Fragen in der Sportmedizin wie Prävention, Aufnahme der Sportmedizin in die Studentenausbildung und Seniorensport kommt dieses Buch zur rechten Zeit. Die

Aufmachung durch den Verlag ist exzellent und macht das Lesen zum Vergnügen. Dieses (Vergnügen) wird allerdings durch den hohen (aber gerechtfertigten) Preis getrübt, der es Studenten und jungen Ärzten schwer macht, ein Exemplar zu erwerben. Dennoch: eine weite Verbreitung sei diesem Buch gewünscht.

Herbert Löllgen,
Remscheid

Stefan Schaub: Entspannung und Selbsterfahrung durch Musik, Motivations-Cassette mit Begleitbuch, Oesch Verlag, Zürich, 1988, 38 DM

Entspannung und Ausgleich zum gehetzten Alltag suchen immer mehr Menschen. Die zahlreichen Strategien auf diesem Gebiet machen die körperliche und seelische Entspannung bis zu einem gewissen Grad für jeden erlernbar. Mit einer Musikkassette und einem kurzen Begleitbuch stellt der Diplompsychologe und Musikwissenschaftler Stefan Schaub eine solche Strategie vor, die sich zusammensetzt aus Techniken des autogenen Trainings und wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen über die Wirkung von Musik auf den Menschen. Erlernen soll der Ruhesuchende das

Prinzip der Autosuggestion. Dies geschieht mit Hilfe von auf der Cassette vorgesprochenen Entspannungsformeln, die von Musik begleitet werden, die unter musikpsychologischen und nicht unter ästhetischen Maßstäben ausgewählt wurde und die Wirkung des autogenen Trainings verstärken soll. Das Hören dieser Cassette in entspannter Lage soll zur unbewußten Ablenkung von solchen Aspekten führen, die zu Unruhe und Streß führen. Gleichzeitig soll eine Wahrnehmungslenkung auf den eigenen Körper und eine Sensibilisierung für die beruhigende Wirkung der Musik erzielt werden.

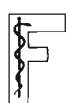
Die Tatsache, daß die zirka einstündige Cassette diese Entspannungsübung zu jeder Zeit und prinzipiell auch an vielen Orten möglich macht, ist sicher ein großer Vorteil. Anzumerken bleibt, daß das Begleitbuch allein zu kurz gehalten ist, um mit autogenem Training Unerfahrenen eine sinnvolle Einführung zu geben. Man sollte daher zumindest ein wenig Erfahrung mit dem autogenen Training mitbringen, bevor man diesen dann sehr hilfreichen Weg der Entspannung wählt.

Brigitte Reiß,
Köln

Zus.: 1 Retardkapsel enthält 7,5 mg Terbutalinsulfat. **Anw.:** Obstruktive Atemwegserkrankungen. **Gegenanz.:** Hyperthyreose/Thyreotoxikose, Tachykardie, tachykarde Arrhythmie, idiopathische hypertrophe subvalvuläre Aortenstenose. Vorsicht bei frischem Herzinfarkt und diabetischer Stoffwechsellage. Während der ersten drei Monate der Schwangerschaft und während der Stillperiode nur nach genauer Anweisung des Arztes. Am Ende der Schwangerschaft wehenhemmender Effekt möglich. **Nebenw.:** Gelegentlich vorübergehendes Fingerzittern und Herzklopfen. **Wechselw.:** Wirkungsverstärkung durch Theophyllin-haltige Medikamente. Wirkungsminderung von Antidiabetika. Beta-Blocker heben Terbutalinwirkung auf. **Dos. u. Anw.:** Erwachsene morgens und abends je 1 Retardkapsel. Die Retardkapseln werden unzerkaut zur Mahlzeit mit etwas Flüssigkeit eingenommen.

Bronchospasmolyse Tag und Nacht

butaliret®



Retardkapseln zu 7,5 mg Terbutalinsulfat

bioäquivalent!

N1 - 20 Retardkapseln DM 12,48
N2 - 50 Retardkapseln DM 24,95
N3 - 100 Retardkapseln DM 43,25

Saarstickstoff-Fatol GmbH · Robert-Koch-Straße · 6685 Schiffweiler